

Telchev 10. 7. 95.

Sehr geehrter Herr Doctor!

Dem heute angelangten Verordnungsblatte des Unterrichtsministeriums entnehme ich die Nachricht, dass Ihnen die Würde eines „Regierungsrathes“ verliehen wurde.

Ich beile mich Ihnen, sehr geehrter Herr Doctor, zu dieser wohlverdienten Auszeichnung meine aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen. Kann ^{ich} die Anerkennung der höchsten Verdienste um die prähistorische Forschung in Oesterreich keinen Würdigeren treffen, da es wohl ~~fast~~ allen Fachgenossen bekannt ist, dass Sie die Hauptstütze und der maßgebendste Begründer der Wiener arch. Gesellschaft waren, dessen unermüdlicher Thätigkeit und Anpflanzung die Wiener Schule ihren Aufschwung zu verdanken hat.

Die Erfolge Ihrer rastlosen Thätigkeit waren für
die prähist. Forschung in ganz Mitteleuro-
pa bahnbrechend und alle späteren Forscher
und wir die jüngsten schlossen sich dem
bewährten Führer und Meister bewundernd
und nachahmend ~~an~~ an.

Freilich, sobald der Tisch gedeckt war,
ging das Vergessen rasch von statten und
Deshalb darf man sich nicht wundern,
dass die Herren vom Hofmuseum neue
und neue Erfolge aufzuweisen vermögen.

Ich füge nur den innigsten Wunsch
bei, es möge Ihnen gegönnt sein, die Früchte
Ihrer vieljährigen Arbeit noch lange,
lange Jahre kesjen zu sehen.

Ich würde mich gegenwärtig zur
Fortsetzung meiner Ausgrabungen nach
Pridmost, wo der famose Dr. Kriz vor
einigen Tagen die Abgrabung des zu-
gänglichen Terrains wahrscheinlich





abschloss. Ich verzage nicht und werde
 neue Brückentherm in der Nachbarschaft
 aufschließen und ^{noch} weiter graben,
 selbst auf die Gefahr hin, dass bald dann
 abermals eine Forscherhyäne vom Schleye
 Krietz oder er selber mich ^{wieder} vordrängen wird.
 Je nach dem Ergebnis der Probegrabungen
 werde ich meinen Aufenthalt in Triest
 verlängern oder abkürzen. Die ganzen
 Funde stehen mir jedoch zur Verfügung.
 Den Rest derselben will ich benutzen, um
 die Beschreibung der diluvialen Men-
 schenreste abzuschließen und die Auf-
 stellung derselben in meiner Sammlung
 zu veranlassen. Gegenwärtig ist das ganze
 Material nach Schutzfächern in Kästen.
 Die Herren von der ethnographischen Aus-
 stellung in Prag ersuchten mich, ~~um~~
 wenigstens das Skelett aufzustellen; ich
 könnte dies ^{an vorübergehenden Annehmlichkeiten} angesichts der gebrechlichkeit
 sämtlicher Reste und der nothwendigen

Restaurierung des Schädels nicht nachkommen,
sandte Ihnen aber eine prachtvolle Collection
der sonstigen Artefacten. Leider hätten sie
für größere Objete keinen genügenden Raum.
Indem ich mich mit Ihnen, sehr geehrter
Herr Doctor, bestens empfehle, erlaube und
dem Ausdrucke besonderer Hochachtung
Ihre

ergebenster
Karl J. May.